

Das Theater Chur startet mit vollem Programm in den Frühling

Prall gefüllt ist der Spielplan des Theaters Chur im März. Zu sehen sind ausser- und ungewöhnliche Produktionen in den Sparten Schauspiel, Tanz, Kabarett, Performance und Musiktheater. Mit drei Stücken kommt auch das Kinder- und Jugendtheater nicht zu kurz.

«Die Speisung der 5000»

Ausgehend von der biblischen Wundererzählung der «Speisung der 5000», in der Jesus fünf Brote und zwei Fische vervielfältigt, haben der Komponist Jan Dvořák und der Regisseur Thomas Fiedler ein Stück über die «Einsamkeit des Subjekts im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit» erarbeitet. Das Leben von «Thom» Edison (1847–1931), dem Erfinder der Glühbirne, des Phonographen und der bewegten Bilder, erfährt eine fiktive Verlängerung. Am laufenden Band er-



Einsamer Astronaut: Sänger und Schauspieler Jan Plewka im Musiktheaterstück «Die Speisung der 5000».

findet er technische Wunder. Irgendwann aber gelangt Tom (Jan Plewka) an den Punkt, wo er sich zurückziehen möchte. Und wohin entflieht der moderne Mensch in seinen Träumen? In den Weltraum. Vom Mars schickt Tom Nachrichten an den Erzähler des Abends. Und als bislang letzte Nachricht Tondokumente und Partituren für eine halbstündige «barockfuturistische Kantate». Plewka, Sänger der Hamburger Rockband Selig, wird flankiert vom Kammerchor Chur und dem Ensemble ö!

(Mittwoch und Donnerstag, 4. und 5. März, 20 Uhr)

«B.L.A.S.T.E.D»

Die französische Theatergruppe Le Thaumatrope um die jungen

zen vor den Aussenwänden und können dem Geschehen nur durch kleine Luken und mittels Kopfhörern folgen.

(Dienstag und Mittwoch, 10. und 11. März, 20 Uhr)

«Gulliver»

In der Sparte «Junges Theater» zeigt Le Thaumatrope das Stück «Gulliver» für Kinder ab acht Jahren. Das rund einstündige «Zimmerstück n°2» basiert auf dem ersten Teil von Jonathan Swifts Roman «Gullivers Reisen» aus dem Jahr 1726, der ersten Reise des Seemanns, Schriftstellers und Mediziners Lemuel Gulliver, der nach einem Schiffbruch auf einer Insel strandet, wo ihn die Miniaturwelt Liliputs zum Riesen macht. Gulliver, erschöpft vom vielen Reisen, legt sich in sein Bett und erzählt seine Abenteuer. Durch die Fenster und dank einer speziellen Spiegeltechnik bekommen die Kinder einen jeweils individuellen Blick auf die märchenhafte Welt von Liliput. In den Produktionen «B.L.A.S.T.E.D» und «Gulliver» erleben wir einerseits die fragile Brutalität Sarah Kanes und andererseits im gleichen, auf den Kopf gestellten Zimmer die kindliche mikroskopische Gegenwelt des Riesen Gulliver.

(Montag und Mittwoch, 9. und 11. März, 14 Uhr, Dienstag, 10. März, 10 Uhr)

«Circus Bajazzo»

Die Zirkusfamilie Bajazzo hat schon bessere Zeiten gesehen. Es regnet durchs Dach des Zirkuszeltens, und immer weniger Menschen können sich für die Tiernummern begeistern. Doch

so viele Tiere hat das Unternehmen gar nicht mehr: In letzter Zeit sind nach und nach alle entlaufen, entfliegen oder enthüpft, und so finden sich Clown Mario und die Tochter des Direktors, die musikliebende Bella, durchaus schon mal im Kostüm eines Zebras wieder. Gemeinsam schmieden sie Pläne, den maroden Zirkus zu retten. Die Kinderoper «Circus Bajazzo – der Bär ist los!» von Jörg Schade und Franz-Georg Stähling verbindet eine muntere Handlung mit viel Musik. Es spielt das Ensemble Argovia Philharmonic unter der Leitung des jungen Bündner Dirigenten Gaudens Bieri. Ein Vergnügen nicht nur für Kinder.

(Sonntag, 15. März, 17 Uhr, Montag, 16. März, 10 und 14 Uhr)

«Mein Herz ist ein Dealer»

«Mensch! – Ein Showbusiness in mehreren Aufzügen» nennen die Performerin und Autorin Beatrice Fleischlin und der Regisseur Jonas Knecht ihr gemeinsames

«Grübeln über das Existentielle in der heutigen Wettbewerbsgesellschaft». «Mein Herz ist ein Dealer» ist der zweite Aufzug, der aus dieser Zusammenarbeit hervorgeht. Ein Mann (Axel Röhrle) ist vor seiner eigenen Geburtstagsparty geflohen, vor seinen unzähligen Freunden und seiner unerträglichen Beliebtheit, hoch hinauf auf einen Berggipfel. Eine Frau (Beatrice Fleischlin) wurde ihm nachgeschickt, um zu verhindern, dass dem abtrünnigen Egomane etwas passiert. Was als scheinbares Kammerstück beginnt, wird rasch zum Spiel im Spiel. Denn der Berggipfel entpuppt sich als das, was er ist: eine Bühne. Und er und sie sind die Darsteller ihrer selbst im Ringen um die Aufmerksamkeit und die Sympathie des Publikums.

(Donnerstag und Freitag, 19. und 20. März, 20 Uhr)

«Coup fatal»

Für die bei den letztjährigen Wie-

ner Festwochen uraufgeführte Produktion «Coup fatal» konfrontiert der belgische Regisseur und Choreograf Alain Platel seine bildgewaltige Sprache mit dem Barockgesang des kongolesischen Countertenors Serge Kakudji und der düsteren Eleganz seines Landsmannes Freddy Tsimba, der als Zeichen des allgegenwärtigen Bürgerkriegs ein Bühnenbild aus gebrauchten Patronenhülsen entworfen hat. Dabei trifft die klagende Schwere barocker Musik von Bach, Händel, Vivaldi und Gluck auf traditionelle und populäre Rhythmen des Kongo, auf Rock und Jazz. Und auf das Phänomen der frechen Sapeurs: Diese kongolesischen Dandys pflegen in dem seit Jahrzehnten von Krieg und Zerstörung gezeichneten Land eine ausgestellte Eleganz und lebensbejahende Attitüde. Eine Produktion des Brüsseler Theaters KVS und der Ballets C de la B aus Gent.

(Dienstag und Mittwoch, 24. und 25. März, 20 Uhr)

«Untold»

«Untold» der Zürcher 3art3 Company vereinigt auf der Bühne zwei Cellistinnen, fünf Tänzer, einen Opernsänger und einen DJ. In einem Barockgarten voller glitzernden Pailletten bewegen sich seltsam irreale Figuren in zunächst symmetrischen, dann immer wilder sich steigernden Bewegungen zu barocker Musik und elektronischen Klängen durch die Landschaft. In starken und emotionsgeladenen Bildern setzen diese sich körperlich und musikalisch mit ihren Ängsten, Freuden, Schamgefühlen und Leidenschaften in Szene – bis zum Exzess. Die 3art3 Company wurde 2012 vom Zürcher Sänger und Performer Daniel Hellmann und vom vietnamesischen Choreografen Quan Bui Ngoc gegründet, um als Kollektiv spartenübergreifende Projekte mit Künstlern von unterschiedlichen Disziplinen und kulturellen Hintergründen zu realisieren.

(Dienstag, 31. März, und Mittwoch, 1. April, 20 Uhr)